

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 20 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Interate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 181.

Sonnabend, den 5. August 1911.

18. Jahrg.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Kriegsheker in der Toblsucht.

Das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet in der Marokko-Angelegenheit die folgende Meldung aus dem Auswärtigen Amte:

In den Unterredungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riederer-Wächter hat eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt stattgefunden; die Ausarbeitung im einzelnen erfordert jedoch eine eingehende Prüfung, mit der zurzeit die zuständigen Ressorts befaßt sind. Das Ergebnis wird dann durch den Reichskanzler dem Kaiser zu unterbreiten sein.

Durch diese Meldung werden nicht nur die Alarmnachrichten widerlegt, die von einem Scheitern der Verhandlungen gesehrt noch zu berichten wußten, sie scheint auch anzudeuten, daß der Marokko-Konflikt binnen kurzem seine Erledigung finden wird, sehr zum Ärger der Kriegsheker. Schon die Nachricht der nationalliberalen Blätter, daß die Reichsregierung friedlich gesinnt sei und daß Konflikte vermieden werden sollten, selbst auf die Gefahr hin, daß der Staatssekretär des Auswärtigen von seinem Amte zurücktrete, hat in der „Post“ einen Toblsuchtsanfall verursacht. Wie wird das Scharfmacherblatt erst wüten, wenn es die offiziöse Bestätigung des friedlichen Ausgangs der Affäre erhält! In der Abendausgabe vom 4. August schreibt die „Post“ unter der Überschrift „Krise und Rückzug“:

„O, wäre uns dieser Augenblick erspart geblieben! Dieser Augenblick unsäglichster Schande, tiefer nationaler Schmach, viel schlimmer als die von Otmüg! . . . Die Gerüchte einer inneren Krise bei uns werden heute dementiert oder wenigstens abgeschwächt. Wir glauben nicht an dieses Dementi; und zwar aus inneren Gründen nicht, denn es steht jedenfalls fest, daß eine Schwenkung in der deutschen Politik sich vollzogen hat, und zwar eine grundsätzliche und sehr tiefgehende.“

Aus der ausländischen Presse folgert die „Post“ dann weiter, daß die deutsche Regierung den Rückzug angetreten habe. Sie fordere noch ein großes Trinkgeld und wenn man uns das nicht gäbe, ein kleines Trinkgeld, und wenn sie das nicht bekomme, dann werde man schließlich auch so zufrieden sein. So werde die Agadirfahrt so kläglich enden, daß man ihr höchstens ein Ereignis der preussischen Geschichte gegenüberstellen könne, nämlich das Verhalten Preußens im Jahre 1805. Und dann macht sich die Wut der enttäuschten Kriegsinteressenten in folgenden Ausführungen Luft:

„Heute stehen wir einem Delcassé, einem Gruppe, einem Monis gegenüber, Leuten, die man ihrer Herkunft nach in deutschen Hofkreisen sehr über die Schulter ansehen wird. Wir weichen zurück vor einem Frankreich, das heute durch anarchische Arbeitskämpfe zerrütet, in sehr absehbarer Zukunft wahrscheinlich unter einem neuen Usurpator und Imperator, gestützt auf Hunderttausende farbiger Soldaten, uns den Revanchekrieg aufzwingen wird, wenn wir nicht Eisa-Lothringen freiwillig hergeben, was uns bei der heutigen Weltung der Reichsgeschäfte auch nicht mehr wundern würde, den Revanchekrieg, auf den das französische Volk und das französische Herr planmäßig hin erzogen wird.“

Wir haben vor wenigen Tagen die Vorgänge in der entscheidenden Ministerratssitzung, die zum Gang nach Otmüg führte, von autoritativster Seite, nämlich aus der Feder unseres nachmaligen Kaisers Wilhelm, geschildert. Das Ministerium kam damals auf Grund der völligen Verchiebung der preussischen Truppen in Friedensstärke aus ihren Friedensgarnisonen in die Revolutionsgebote von 1848 zu der Überzeugung, daß es gegen eine Koalition Österreich-Rußland die Verantwortung eines Krieges bei der Unmöglichkeit einer geordneten Mobilmachung nicht übernehmen könne. Trotz dieses sehr berechtigten, sachlichen Motivs glaubte der König die Schmach nicht auf sich nehmen zu können. Dreimal fragte er die Herren: „Wollen Sie mit mir gehen?“, dreimal keine Antwort. Dem König und dem nachmaligen Kaiser Wilhelm kommen die hellen Tränen in die Augen. Er beschwört die Herren, bei ihm auszuhalten, vergebens. Am nächsten Tage: Prinz Wilhelm hat so fürchterliche Kopfschmerzen, daß er kaum etwas essen kann und sich nur mit Mühe zu ruhiger Überlegung durchringt. Der König ebenso. Mehrere Minister erkranken. Brandenburg, der Ministerpräsident, zu Tode erkrankt. Er wird als echter Preuße die Schmach nicht überleben. Sein Tod sieht seine Schuld, und nur der Tod konnte sie sühnen.

Und heute? Ist Preußen anders geworden, ist das alte Preußentum zugrunde gegangen, sind wir ein Geschlecht von Weibern geworden, regiert von den Interessen rassistischer Händler, die auch dann noch ihr Schächeln ins trockene bringen werden, wenn es den produktiven Ständen des Reiches noch so schlecht geht, ist bei uns jedes Gefühl für nationale Ehre, jede große politische Verantwortlichkeit, jeder weite Blick gestorben, sind wir nichts mehr als ein Spott für das Ausland? Was ist mit den Hohenzollern geschehen, aus denen einst ein Großer

Kurfürst, ein Friedrich Wilhelm I., ein Friedrich der Große, ein Kaiser Wilhelm I. hervorgegangen ist. Der Kaiser soll die stärkste Stütze der englischen und französischen Politik sein, eine Stütze, viel stärker als fünfzig französische Divisionen? Er soll die Hoffnung Frankreichs sein? Noch vermögen wir es nicht, wollen wir es nicht glauben. Noch wollen wir es nicht glauben, was die französischen und englischen Zeitungen schon seit Wochen erzählen. Wartet nur ab, bis Guet Kaiser zurückkommt, dann wird zum Rückzug geblasen, dann wird Deutschland nachgeben. . . . Brandenburg starb am gebrochenen Herzen. Wir trösten uns mit ästhetischen Teekränzchen, Dinners, Soupers, Reisen, Besichtigungen, Feiern aller möglichen Art über die Schmach des Vaterlandes. Und ernten damit billiges Lob des Auslandes, hinter dem die Verachtung steht!“

Die übrige Presse nimmt vorerst die offiziöse Meldung ohne Kommentar entgegen und es ist anzunehmen, daß etwa außer der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, die gleich der Post als direkte Kriegsinteressentin auszusprechen ist, kein Blatt sich zu solchem Wahnsinn versteigt, wie er hier jutage tritt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Ende der Selbstverwaltung der Ortsklassen.

Mit der jetzt im „Reichsgesetzblatt“ erfolgten Verkündung der Reichsversicherungsordnung treten die Bestimmungen über die Angestellten der Krankenkassen sogleich in Kraft. Nach § 358 des Gesetzes sollen bei Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis der Angestellten das Versicherungsamt und als Beschwerdeinstanz das Obergerichtsammt entscheiden. Das Nähere über das Verfahren bei Entlassung eines Angestellten wegen Vergehens gegen die Dienstordnung oder wegen Mißbrauch seiner Stellung zu religiöser und politischer Betätigung wird durch kaiserliche Verordnung geregelt werden, und zwar entsprechend den Vorschriften des Reichsbeamtengesetzes über das Disziplinarverfahren. Da die Versicherungsämter noch nicht errichtet sind, treten nach den Bestimmungen des Einführungs-gesetzes an ihre Stelle die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung und als Beschwerdeinstanz das Reichsversicherungsamt. Dabei sollen für das Verfahren und die Fristen die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über das Spruchverfahren gelten. Die näheren Bestimmungen sind durch den Reichskanzler zu erlassen. Diese Verordnung soll in den nächsten Tagen herauskommen.

Eine persische Adresse an den Reichstag.

Das liberale persische Komitee „Endjumni Seadeft“ in Konstantinopel hat an den deutschen Reichstag eine Adresse abgehen lassen, in der um Schutz gegen das Vordringen der Russen in Persien gebeten wird. Aus dem Wortlaut der Adresse, den das „Berliner Tageblatt“ zu veröffentlichen in der Lage ist, entnehmen wir:

„Die russischen Truppen halten seit mehr als zwei Jahren die wichtigsten persischen Städte besetzt unter dem Vorwand, die Ausländer zu schützen, die indessen nach Aussage aller europäischen diplomatischen Agenten niemals in einer Gefahr geschwebt haben. Rußland hatte formell versprochen, seine Truppen zurückzuziehen, sobald die Ruhe wieder hergestellt sei. Statt dessen fährt es fort, Unruhe zu erregen, in der Absicht, die Okkupation für alle Ewigkeit zu begründen. Das vergangene Jahr war traurig. Der Bandit Rahn Khan, der sich nach Rußland geflüchtet hatte, kam nach Persien zurück, um die Provinz Erdebil zu plündern und zu brandschatzen. Jetzt erleichtert Rußland, trotz seiner offiziellen, von England garantierten Zusicherung, daß es den Schah Mohammed Ali in seinem Exil Djesa überwachen und ihn verhaften werde, gegen die konstitutionelle Regierung Persiens zu konspirieren, es dem abgesetztem Schah, in das persische Gebiet zu gelangen, nachdem er dorthin von Waku aus Waffen und Munition geschickt hat. Trotz des Protestes der persischen Regierung hat Rußland soeben mit Hilfe seiner Kosaken aus dem Gefängnis in Tadriz den traurigen Reaktionär Keschid ul Mulk befreit. Es hat die Revolte der Schahsejennnen zugunsten des abgesetzten Schahs organisiert. Es hat soeben den russischen Instruktionsoffizieren der persischen Kavalleriebrigade verboten, die Kriegsmunition zu liefern, deren die gesetzmäßige persische Regierung bedarf, um die Expedition gegen den abgesetzten Herrscher auszurüsten.“

Das persische Komitee hat offenbar eine sehr übertriebene Meinung von dem Einfluß, den der Reichstag auf die Leitung unserer auswärtigen Politik hat. In Wirklichkeit ist dieser Einfluß, dank der Inolenz der bürgerlichen Parteien gleich Null und deshalb werden auch die Perser erleben müssen, daß ihre Adresse im höchsten Fall den oder jenen bürgerlichen Parlamentarier zu ein paar Redewendungen veranlassen, die zu nichts verpflichten und die auch nichts nützen.

Die militärische Demonstration in der Kirche.

Pfarrer Kraag, bei dessen Predigt in der Luisenkirche in Charlottenburg die Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere sich ostentativ entfernten, hat das Konsistorium gebeten, die Namen der Offiziere festzustellen, damit Straf-anzeige erstattet werden könne. Der Pfarrer erhielt nunmehr vom Konsistorium folgenden Bescheid:

„Nach der besonderen Lage des Falles sind unsere Grachten in dem Verhalten der Offiziere, die an dem Hauptgottesdienste in der Luisenkirche zu Charlottenburg am 23. Juli d. J. dienstlich teilgenommen und die Kirche vor Schluß des Gottesdienstes mit ihren Mannschaften verlassen haben, die Tatbestandmerkmale des § 167 R. St. G. B. nicht zu finden. (Vergl. Urteil des Reichsgerichts 3. Strafsenat vom 26. Mai 1892. Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen herausgegeben von den Mitgliedern der Reichsanwaltschaft, Band 4, Seite 486.) Wir lehnen deshalb ab, unsererseits mit der Militärbehörde wegen Feststellung der Namen der betreffenden Offiziere in Verbindung zu treten und gegen dieselben Anträge zu stellen.“

Bez. Zitelmann.

Uns sind Fälle bekannt, wo Sozialdemokraten wegen Religionsvergehens bestraft worden sind, weil sie bei einer Leichenfeier, während der Geistliche das Gebet sprach, den Hut nicht abnahmen. Hier nun stellt sich das Konsistorium auf den Standpunkt, daß in dem demonstrativen Verlassen der Kirche während der Predigt eine Störung einer gottesdienstlichen Handlung nicht zu erblicken ist. Was dem Militär recht ist, das muß natürlich jedem andern Sterblichen billig sein. Die logische Konsequenz des Konsistorial-Erlasses kann nur die sein, daß jeder Teilnehmer an einer gottesdienstlichen Handlung den Schauplatz ostentativ verlassen darf, sobald er mit einer Redewendung des Geistlichen nicht einverstanden ist. Wenn sonach künftig ein Geistlicher, sei es auf der Kanzel oder am Grabe, die Arbeiterbewegung beschimpft, dann haben nach der Ansicht des Konsistoriums Teilnehmer, die sich verletzt fühlen, das Recht, sich sofort zu entfernen. Wir sind natürlich jenseit davon überzeugt, daß das Konsistorium auch dann genau so entschieden hätte, wenn etwa Arbeiter in der Kirche demonstriert hätten.

Der Zweckverband zur Ausbeutung der Dummheit.

Die württembergische zweite Kammer nahm heute das Lotteriegesez gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des größeren Teiles der Volkspartei, sowie den Staatsvertrag mit Preußen wegen der Regelung der Lotterieverhältnisse an.

Bayern wird nächstens folgen, so daß dann der größte Teil des Reiches den Segen der preussischen Lotteriegenießer wird. Die nicht angeschlossenen Staaten haben zumeist schon ihre eigene Lotterie, so daß für jeden Deutschen die Möglichkeit gegeben ist, eine freiwillige Dummheitssteuer zu entrichten.

Titel.

Friede in Albanien. Wie der Wali von Sanina nach Konstantinopel meldet, beginnen die Albaner, die in der Umgebung von Argrokaastro versammelt waren, in die Dörfer zurückzukehren. Auch die Albaner von Delvino sind teilweise zurückgekehrt. Die Sandschaks Sanina und Elbassa sind ruhig. Der Chef der Albaner Sulaiman Bajuch und alle politischen Beurteilten unterwarfen sich den Behörden und schwuren der Regierung Treue, die sie durch Taten beweisen wollen.

Haiti.

Intervention auf Haiti. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Port-au-Prince, ging ein Offizier des Kreuzers „Bremen“ mit 45 bewaffneten Marinesoldaten an Land. Die Soldaten wurden auf die deutsche Gesandtschaft und auf die verschiedenen deutschen Kaufleute verteilt. Die Landung erfolgte auf Ansuchen einer Bauunternehmer-gesellschaft.

Nach andern Depeschen aus Newyork wurden in Port-au-Prince sowohl britische als deutsche Mannschaften gelandet, dagegen keine amerikanischen. Der amerikanische Gesandte mißbilligt die Landung europäischer Matrosen.

In amtlichen Kreisen Washingtons wird mitgeteilt, wenn die Streitkräfte der Kandidaten für die Präsidentschaft in Haiti um die Oberhand kämpfen sollten, könnten die Vereinigten Staaten gezwungen sein, zu intervenieren, um neutrale Zonen in der Nachbarschaft aller Zentren zu etablieren, wo die fremden Interessen vertreten sind. Zu einer solchen Maßregel würde man jedoch nur dann schreiten, wenn es offenbar sein sollte, daß keine Aussicht bestände, einen solchen Kampf beizulegen.

Hansa-Brauerei

A.-G., Lübeck.

Lager- u. Tafelbier.

Kapuziner-Bräu.

Fernsprecher Nr. 161.

Tadellos ist das

Kieler Schloßbräu

A.-G.

Vertreter: H. A. Wulff, Lübeck.
Untertrave 96. Fernsprecher 1274.

Die

Adler-Brauerei Lübeck

empfiehlt ihr

vorzüglich eingebrantes Lagerbier.

Kontor: Arnimstraße 29-31.

Fernsprecher 693.

Brauerei Walkmühle

empfiehlt ihre

aus feinstem Hopfen und Malz erzeugten Biere

wie

ff. Lagerbier

ff. Münchener Bier

ff. Kaiserbier.

Zum Gewerkschafts-Fest

empfehle meine Gastwirtschaft allen meinen
Freunden und Gönnern.

H. Schultz, Arnimstraße 38.

Glücks-Bazar Franz Dahl

Festplatz Tiergarten.

Sämtliche Gewinne im Werte von
10 Pfennig bis 8 Mark sind
einzeln numeriert, eine Benach-
teiligung kann also nicht stattfinden.
Um freundlich. Besuch wird gebeten.

Gewerkschaftshaus

Lübeck, Johannisstraße 50-52

ff. gepflegte Biere.
Kalte und warme Speisen zu Jeder
Tageszeit.
ff. Mittagstisch ff. von 12-2 Uhr,
65 Pfg.

Neue Hafenfähre G. m. b. H.

Lübeck-Schwartau.

Linie Drehbrücke: Vorm. 8, 9.30, 11;
nachm. von 1-9 Uhr halbstündl.
Linie Hülterdamm: Vorm. 10 Uhr;
nachm. 1.30, 2.45, 4.15, 6.15, 7.45 Uhr.

Restaurant

„Zur Burgtreppe“.

Zum Gewerkschaftsfest

bringe allen Freunden und Be-
kannten mein Lokal in freundliche
Erinnerung.

F. Lienshöft

Sinter der Burg 15.

Zentral-Hallen

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
H. Pagel.

Adlershorst.

Jeden
Sonntag:
Tanzkränzchen

Einseidel

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

F. Jenkel.

Wakenitz - Bellevue.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Musik: Stadtkapelle.

H. Färböter.

Hansa-Halle.

Großes Tanzkränzchen

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Ende 1 Uhr. J. Rieck.

Friedr. Franz Halle

Tanzkränzchen.

Anf. 4 Uhr. Eintr. frei.
L. Stamer.

Gesellschaftshaus Marli

Marlistraße 18.

Jeden Sonntag: TANZ.

Heinrich Kaben.

Friedrichshof.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
Eintritt frei.

Stadthallentheater.

Sonntag 7½ Uhr. 57. Ab.-Vorst.
Gastspiel Fritz Hedwig.

Girofilé-Girofila.

Operette in 3 Akten von Lecocq.
Montag 7½ Uhr. 58. Ab.-Vorst.
Logen u. 1. Park. 75 Pfg., die übr.
Plätze 50 Pfg.

MANFRED.

Dienstag: Ben. Willy Kleinschegg.
Zapfenstreich.

Zum Gewerkschafts-Fest

bringen wir unsere aus feinstem Hopfen und Malz
erzeugten Biere, wie:

Lübecker Bürgerbräu

hell und dunkel

in empfehlende Erinnerung.

Aktien-Bierbrauerei Lübeck.

Lübecker Vereinsbrauerei

e. G. m. b. H.

empfiehlt ihre

Lagerbiere

in bekannter Güte.

Fernsprecher 8963.

Grossherzog v. Mecklenburg

11 Große Burgstraße 11.

Empfehle mich angelegentlich des Gewerkschaftsfestes.

Gemütlich. Familien-Aufenthalt.

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

ff. Hansa-Bier.

Chr. Wien.

Zum Gewerkschafts-Fest

empfehle meine Lokalitäten allen Freunden
ff. Bier. und Gönnern. ff. Bier.

C. Mau, Roekstraße 45.

Zum Gewerkschaftsfest

empfehle meine Lokalitäten allen meinen Freunden u. Gönnern.

Ausschank von ff. Adler-Bier. ff. Butterbröte.

ff. Kaffee.

F. M. Denker, Arnimstraße.

Restaurant „Zur alten Burg“.

Zum Gewerkschaftsfest

halte allen Freunden und Bekannten mein Lokal zur freundlichen Einkehr
aufs Beste empfohlen.

Fide Wulff, Große Burgstraße 21.

Arnimsruh in Wesloe

Restauration. Geschützte Lauben und Veranden.

L. Löding.

Zum Gewerkschaftsfest

empfehle meine

Gastwirtschaft

allen Freunden und Gönnern.

H. Schultz, Arnimstraße Nr. 7.

Komitee- und
Kommissionssitzungen

Transportarbeiter!

Montag abend 8 1/4 Uhr:
Vorstands = Sitzung.
Sonnabend: Komiteesitzung.

Al. Laden nebst 2-Zimmer-Wohn.
in der Fischergrube 33 zum 1. Okt.
zu verm. Näh. Engelswisch 31.

Zu vermieten mehrere abgeschloss.
2-Stuben-Wohnungen.

Näheres Chafottstr. 18. pt. vorne.

Zu sofort oder später
Kottwikstraße mehrere Drei- und
Zweizimmerwohnungen
zu vermieten. Näheres
Kottwikstraße 38. pt., r.

Zum 1. Oktober eine Wohnung
zu vermieten. Margarethenstr. 18.

Zum 1. Oktober Flügelwohnung
zu vermieten. Preis 120 Mk.
Seinrichstraße 1 a.

Arbeiter

zum Aufstreichen der Heber-
landzentrale-Masten
werden verlangt

Bahnhof Waldhufen.
6 Uhr früh.

Aufgabe halber verschid.
Muster bedeutend
unter Preis für Händler u. Private.
Gleg. bestellte Salongarnituren in
Luch, Blüsch, Gobelin und Seiden-
bezug 100 M., 150 u. 165. Pracht-
volle Blüschgarnituren 85 M., Vort-
garnituren 110 M., Divans 65 M.,
Umbauten 75 M., Salons u. Brunk-
schränke 75 M., Vertikos, reich ge-
schmückt 55 M., Salons und Auszug-
tische 18 M., Gr. Trumeaus 35 M.,
Schreibtische, wertvolle Schlaf-
zimmer, Küchen, Garderoben, Leder-
stühle. Hunderte von Dankschreiben
für prachtvolle Lieferungen.
Lager: Wahnstraße 83.

Gut erhaltenes Fahrrad und ein
Paar halblange Stiefel zu verkauf-
en. Fackenburg, Segebergstr. 29 I.

Selten günstige Gelegenheit!
2 engl. Betten, Waschtisch, Kom-
mode, Spiegel, Bilder und versch.
weq. Weqz. bill. Schönböfenerstr. 14 I.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes
Kinderwagen mit Gummireifen.
Näheres Kottwikstr. 50 II links.

Sonntag, den 6. ds. Mts., mor-
gens 8 1/2 Uhr ist ein Bauwagen
meistbietend zu verkaufen.
Dornestrafte 17 a.

1 Milchziege

und eine junge Ziege zu verkaufen.
Lorneiweg 2.

Deutsche Mädchen

von 3.50 Mk. an zu verkaufen.
Titz, Sakenstraße 20 c.

Am Stiftungsfeste des Metall-
arbeiter-Verbandes ein Damenschirm
stehen geblieben. Bitte abzugeben
Hartenarube 24 II.

Genossen

zur Mitteilung, daß ich am 1. August
eine

**Amerikan. Uhren-Reparatur-
Werkstatt**

eröffnet habe. Nur bei mir erhalten
Sie Ihre Uhren billig und gut
durch geprüfte Uhrmacher repa-
riert. **Nur Königstraße 48 a.**
Inh.: Willy Schwartke. **Nur König-
straße 48 a.** Nicht zu verwech-
seln mit der Amerikanischen Uhren-
Reparatur-Werkstatt in der Gög-
straße 71.

Fast jede einzelne Reparatur nur
1.00 Mark und 2 Jahre reelle
schriftliche Garantie.

Preise für Reparaturen:
Uhrenreinigen 1.00 Mk. Eine Feder
1.00 Mk. Neuer Stein 1.00 Mk.
Neue Welle 1.00 Mk. Neue Räder
1.00 Mk. Neuer Zylinder 2.50 Mk.
Jedes Uhrglas 0.25 Mk. Uhrschlüssel
0.05 Mk. Zeiger 0.10 Mk. Bügel
0.10 Mk. Uhr-Kapsel 0.40 Mk.
Zylinder mit Reinigen 3.00 Mk.

Empfehle
zum Gewerkschaftsfest:
**Hochfeine Thüringer Brat-
und Knackwürste.**
— Nur beste Ware! —
Ergebenst Juskewitz.



Wie koche ich sparsam und doch nahrhaft?

Sehr einfach!
Verwenden Sie in Ihrem Haushalt nur noch die vorzügliche

Müllers „Köstlich“

Holsteinische Eigelb-Pflanzenbutter-Margarine
die Sie in den meisten Geschäften am Platze fordern können.
Alleinige Fabrikanten: C. & G. Müller Act.-Ges., Voorde b. Kiel.

Medizinischer Sonntagsdienst

am 6. August von 1 Uhr an.
Dr. med. Falk, Marktstraße 3 a.
Dr. med. Plessing, Werdermarkt 14.
Dr. med. Gosch, Fackenburg, Allee 1.

Carl Folkers Möbelmagazin

25 Marlesgrube 25.
Vollst. Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.

Zimmereinricht. stets vorrätig.
Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.
: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.
Gebe rote Lubeca-Rabattmarken.

Beerdigungs - Institut „Pietät“

H. GRIMM, Wickedestr. 49.
Fernsprecher 1424.
Übernahme ganzer Beerdigungen
Überführung m. eig. Transportwagen
Gr. Lager v. Särgen u. Einkl. jed. Art.

Willy Koch

:: Zahntechniker ::
Lübeck, Holstenstrasse 21.

Goldene und silb. Uhren

gut und billig.
L. S. Baruch, Wandlungsgeschäft,
Haidenstr. 35.

Jede wackame Hausfrau bitten wir, unsere reich- baren Kunsthorng

Haidekönig

in grünen 1 Pfund-Kartons, Preis
40 Pfg., nützlich im eignen Interesse
zu versuchen. Derselbe ist in den
meisten Geschäften zu haben.

Lübecker Kunsthorng-Werke

Frehrs & Co.

Ab Sonnabend d. 5. August
Königstraße 93

Hannoversche Wurst- und Aufschnittwaren

sowie
Fleischkonserven.

E. Volker.

Täglich
in allen Verkaufsstellen:
Frisches

Kraft-Dauer-Brot

C. Siemers, Struckmühle.
Fernsprecher 1110.

Käse! Käse!

Alle Sorten sehr billig.
Kleinverkauf vom Engros-Lager.
Fleischhauerstraße 48.



Göricke- u. Corona-Fabrräder

Empfehle
in allen Preislagen.
Große Auswahl. Volle reelle Garantie.

Günstige Zahlungsbedingungen.
Sämtliche Ersatzteile auf Lager. — Reparaturen werden prompt und
billig ausgeführt.

Th. Vedder, Friedenstraße 1.

Zur Wintereinnahme empfehle ich in nur erstklassiger Ware:

Alle Körnungen
westf. Hartkoks, Gas-
koks, Briketts, engl. und
deutsche Anthracitkohlen,
Nußkohlen, Holz
zu billigsten Sommerpreisen
— frei Haus. —

Christian Gäde

Kontor: Fischergrube 4. Fernsprecher 242.

Von Friedr. Gerstäckers gesammelten Werken

empfehlen wir allen Lesern einer guten Unter-
haltungsektüre nachbenannte Romane und Er-
zählungen

Im Busch. Regulatoren in Ar-
kansas. Streif- und Jagdzüge
in Nordamerika. Gold, kali-
fornische Erzählung. Im Eck-
fenster. General Franco. Unter
dem Aequator. Die Kolonie,
brasilianisches Lebensbild. Der
Kunstreiter. Fußpiraten des
Mississippi. Aus zwei Welt-
teilen u. a. m.

Sämtliche Bände sind schön gebunden und illu-
striert zu dem billigen Preis von nur Mk. 1.30 pro
Band durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Friedr. Meyer & Comp.

Johannisstraße 46.

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Lübeck.

Sommerversnügen Schwartauer Kollegen

bestehend in Konzert, Kinder-, Damen-, Herrenversnügen und Ball
am Sonntag, d. 20. August 1911
im Lokale des Herrn Piquardt, Hotel Kronprinz.
Anfang 2 Uhr. Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.
Eintritt für Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.
Um 9 Uhr: Große Fackel-Parade. Das Komitee.

Albert Rieß vorm.

Louis Levy Arbeiter-Garderoben Klingenberg 5



sind die besten!



St. Lorenz erstes
und ältestes
Motor- und
Fahrradhaus.

Neue und alte Fahrräder
in großer Auswahl.
Eigene Emailier- u. Vernickelungs-
Anstalt. Größte Reparaturwerkst.

H. Benthien

Fackenburg Allee 53.
Fernruf 2058.
Sämtliche
Brennmaterialien
Liefert zum billigsten Sommer-
preise frei Haus
E. Niset, Schlutup.

Verband d. Staatsarbeiter

Sammelstelle: Sonntag mittag
1 Uhr, Gewerkschaftshaus.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsleitung.

Achtung! Fabriarbeiterverband

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest
um 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus,
Johannisstraße 50-52.
Die Ortsverwaltung.

Achtung Schneider!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest
um 1 Uhr vom Gewerkschafts-
haus, Johannisstr.
Die Kollegen werden ersucht,
sich zahlreich daran zu beteiligen.
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Steinsetzer u. Berufsgen.

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest
Sonntag um 1 Uhr vom Ge-
werkschaftshaus.
Zahlreichem Erscheinen sieht
entgegen
Der Vorstand.

Achtung! Brauerei- und Mühlendarbeiter.

Die Mitglieder versammeln sich
zum Gewerkschaftsausflug 12 1/2
Uhr im Gewerkschaftshaus.
Der Vorstand.

Achtung! Brauerei- und Mühlendarbeiter.

Die Mitglieder versammeln sich
zum Gewerkschaftsausflug 12 1/2
Uhr im Gewerkschaftshaus.
Der Vorstand.

Achtung! Brauerei- und Mühlendarbeiter.

Die Mitglieder versammeln sich
zum Gewerkschaftsausflug 12 1/2
Uhr im Gewerkschaftshaus.
Der Vorstand.

Die Mitglieder versammeln sich
zum Gewerkschaftsausflug 12 1/2
Uhr im Gewerkschaftshaus.
Der Vorstand.

Achtung! Transportarbeiter!

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest am Sonntag, dem 6. Aug., präzise 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Der Vorstand.

Achtung! Holzarbeiter.

Abmarsch zum Gewerkschaftsausflug um 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Fleischergesellen.

Der Abmarsch zum Gewerkschaftsfest findet mittags um 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus statt.

Um die Beteiligung sämtlicher Kollegen bittet

Der Vorstand.

Bade-Verwaltung Ostseebad Travemünde.

Freilicht-Theater

an der Parkallee.

Gastspiel des „Deutschen Theater“ Hamburg.

Direktion: Fr. O. Fischer.

Donnerstag, den 10. August

Sonntag, den 13. August

Glaube und Heimat.

Tragödie eines Volkes von Schönherr.

Christoph Rott Herr Alex Otto.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Ende 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 8, I. Platz Mk. 2, II. Platz Mk. 1, Stehplatz Mk. 0.50.

Vorverkäufe in Lübeck: Musikalienhandlung F. W. Kalbel, Breite Strasse, Zigarrenhandlung G. Lohmann, Holstenstraße und Obertrave.

Travemünde: Bei dem Portier des Kurhauses und im Strandbazar von Hugo Thursch.

Bei ungünstiger Witterung behalten die gelösten Karten für die nächste Vorstellung Gültigkeit. Das Stattfinden der Aulührung wird an dem jeweiligen Spieltage in Travemünde auf der Strandpromenade bei der Villa Augusta durch Hissen einer weißen Flagge bekanntgegeben. — In Lübeck erteilen die Vorverkaufsstellen Auskunft.

Achtung!

Bauarbeiter-Verbd.

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest präzise 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus.

Alle Kollegen müssen erscheinen. Der Vorstand.

Achtung!

Metallarbeiter

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest um 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus, Johannisstr.

Die Ortsverwaltung.

Achtung!

Zimmerer.

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest nachmittags 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Um zahlreiches Erscheinen er sucht Der Vorstand.

Theodor Lüders & Hintz

Koks- und Kohlenhandlung

empfehlen zu

billigsten Sommerpreisen
sämtl. Brennmaterialien

Kontor: Beckergrube 48. Fernsprecher 188.

Lager: Kanalstraße 23 und 120.

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Sonntags von 7 bis 9 Uhr morgens.

Ab Lager alle Preise ermäßigt.

Bunge'scher Speise-Eisig ist anerkannt der beste.

Nur echt mit dem Etikett der Firma. Alleinige Fabrikanten:

H. L. Wiegels, vorm. I. C. Bunge, G. m. b. H.

Für den Winterbedarf
empfehle ich alle Sorten

Brennmaterialien

in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Sommerpreisen frei Haus.

Hans Lübcke,

Wickedestraße 33/35.

Telephon 2378.

Zum Gewerkschaftsfest Restaurant „Zur Waldwiese“

Fernspr. 1212. Arminstraße 53. Fernspr. 1212.

Großer geschützter Garten, Veranden und Kinderspielfeld.

Schönster Aufenthalt für Familien und Vereine.

H. Möller.

Allen Freunden, Gönnern u. Genossen bringe mein

Hopple-Hopp

sowie meine

Honigkuchen- u. Messerwerfbude

in gefl. Erinnerung.

Carl Gurs.

Biophon

Lichtbild-Theater nur 52 Breite Straße 52

Der grösste Schlager der Woche:

Die Ballhaus-Anna

Länge ca. 1000 Meter. Vorführungsdauer ca. 1 1/2 Stunden.

Achtung!

Abmarsch der organisierten Arbeiter-schaft von Schwartau und Umgegend zum Lübecker Gewerkschaftsfest präzise 12 1/2 Uhr vom Gasthof Transvaal. Um 12 3/4 Uhr Abfahrt mit der Lübecker Hafens-fähre.

Um zahlreiche Beteiligung er sucht

Das Gewerkschafts-Kartell von Schwartau.

Zentral-Verband der

Schmiede

Zahlstelle Lübeck.

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest vom Gewerkschaftshaus präzise um 1 Uhr.

Die Ortsverwaltung.



Singverein „Eintracht“.

Abmarsch zum Gewerkschaftsfest Sonntag mittags 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus, Johannisstraße. Der Vorstand.

Mitglieder-Versammlung

des Sozialdemokratischen Vereins

Trens-Vorwerk

am Montag, 7. August

abends 8 1/2 Uhr

beim Genossen H. Schulz.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Gemeindefache.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen er sucht

Der Vorstand.

Quartett-Verein Amicitia.

Sommerfest

verbunden mit Preisfesten, Damen- und Kindervergügen

am Sonntag, 6. August

im Lokale Wakenitz-Belleune.

Preisfesten vorm. 11-1 Uhr und nachm. ab 4 Uhr.

Ballanfang 7 Uhr. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

UNIVERSUM.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:

Großer Komödien-Abend.

Dazu die große Komödie:

Du fel Bräutigam.

L. Puls.

Wilhelm-Theater.

Jeden Sonntag von 5-1 Uhr: Tanzkränzchen

Sozialdemokratischer Verein.

Dienstag, den 8. August,
abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:

1. Der Parteitag in Jena, event. Stellung von Anträgen dazu.
2. Die Frauenkonferenz.
3. Wahl der Delegierten.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder er sucht

Der Vorstand.

Kohlenplatzarbeiter u. Kohlenkutscher!

Oeffentl. Versammlung

am Montag, dem 7. August, abends 8 1/2 Uhr,

im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52

Tages-Ordnung:

Eudgültige Entscheidung über unsern Vohutarif. Sämtliche Kollegen müssen erscheinen. Verbandsbücher sind vorzulegen.

Der Vorstand.

Neu-Lauerhof.

Sonntag, den 6. August (Gewerkschaftsfest):

Großer Tanz

verbunden mit großem Doppel-Konzert in meinem herrlichen Konzertgarten.

2 Kapellen.

Unter andern auch Auftreten der humoristischen Oberländer Bauern-Kapelle „Die fidelen Bayern“.

Diese Kapelle spielte auf dem letzten Volksfest im Festzelt des Herrn Ludwig Kock.

Eintritt frei.

Hermann Gutsche.

Konzerthaus „Flora“

Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 2 Uhr.

Waisen-Hof. Sonntag: TANZ

Die Gewerbeaufsicht in Lübeck im Jahre 1910.

II.

Infolge des Arbeitschlusses der Arbeiterinnen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage um 5 Uhr nachmittags wird in einigen Betrieben an diesen Tagen nur bis 2, 3 oder 4 Uhr nachmittags durchgearbeitet.

Ausnahmebewilligungen gemäß § 105 f O. D. sind in 2 Fällen von Betrieben des Reinigungsgewerbes nachgesucht worden.

Die Gesuche waren begründet mit außerordentlicher Häufung der Arbeit infolge eines Maschinenschadens und der Verrichtung dringlicher Arbeiten aus Anlaß des bevorstehenden Pfingstfestes.

Ausnahmebewilligungen gemäß § 138 a Abs. 1 bis 4 O. D. haben in 30 Fällen, gemäß § 138 a Abs. 5 keine stattgefunden. Von den 12 Betrieben, welche um Ausnahmebewilligungen nachgesucht haben, gehören 9 der Bekleidungsindustrie an, welche aus Anlaß außerordentlicher Häufung der Arbeit in den Saisonmonaten zu Überarbeit gezwungen waren.

Die Einschränkungen für Betriebe mit über 10 Arbeitern gegenüber den Bestimmungen für Werkstätten mit weniger als 10 Arbeitern haben in den größeren Betrieben der Bekleidungsindustrie eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, weil an den Vorabenden der Sonn- und Festtage in dieser Branche das Bedürfnis nach Überarbeit besonders stark hervortritt.

In den weiteren 3 Betrieben, in welchen Überarbeit stattgefunden hat, waren die Gesuche begründet mit Häufung der Arbeit infolge Rückstandes, veranlaßt durch notwendige Reparaturarbeiten an den Reinigungskeffeln, Eingang großer Aufträge, für welche die erforderlichen Betriebserweiterungen nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnten, und mit Vornahme dringender Verpackungsarbeiten für überseeischen Versand.

In 3 Betrieben sind Zuwiderhandlungen hinsichtlich der Dauer der Beschäftigung von Arbeiterinnen ermittelt worden. In einem Falle erfolgte die Bestrafung des Betriebsinhabers.

Anträge auf Gewährung von Ausnahmen gemäß § 139 Abs. 1 und 2 sind im Berichtsjahre nicht gestellt worden. Übertretungen der Vorschrift im § 137 Abs. 6 O. D., betr. Beschäftigung von Wöchnerinnen nach ihrer Niederkunft, sind nicht bekannt geworden.

Über die Mitgabe von Arbeit nach Hause (§ 137 a O. D.) sind Wahrnehmungen nicht gemacht worden.

Die Art der Beschäftigung von Arbeiterinnen war nicht zu beanstanden; sie lehnen auch selbst die für sie ungeeignete Arbeit ab, da ausreichende Gelegenheit zu leichter Arbeit gegeben ist.

Die Beschäftigung hat zu bemerkenswerten Unzuträglichkeiten in Hinsicht auf die körperliche Entwicklung oder das sittliche Leben der Arbeiterinnen nicht geführt.

Be schwerden über Verletzung des Anstandes und der guten Sitten beim Zusammenarbeiten von Personen verschiedenen Geschlechts sind nicht vorgebracht worden. In der Mehrzahl der Betriebe greifen die Verrichtungen der Arbeiter und Arbeiterinnen meist derart ineinander, daß eine Trennung der Geschlechter bei der Arbeit schwer durchführbar ist.

Die Zahl der jugendlichen Arbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr von 229 auf 298, also um 69 gestiegen. Das prozentuale Verhältnis der Zahl der jugendlichen Arbeiter zur Gesamtzahl ist somit von 2,85 auf 2,79 zurückgegangen.

Rinderarbeit, als regelmäßige Beschäftigung, kommt in den hiesigen gewerblichen Anlagen nicht vor. Die in Tabelle II aufgeführten Kinder werden vorzugsweise mit Ansträgerdiensten beschäftigt, in der übrigen Zeit verrichten sie nur leichte Handreichungen, die keine körperliche Anstrengung erfordern.

Nach den Verzeichnissen des Polizeiamts sind im Berichtsjahre 279 Arbeitskarten für Kinder ausgestellt worden gegen 355 im Vorjahr.

Die Beschaffung der gemäß § 138 O. D. für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter vorgeschriebenen Aushänge und Verzeichnisse war in 5 Betrieben zu verlangen.

In 19 Betrieben wurden Minderjährige ohne Arbeitsbücher betroffen. Bei Beschäftigung von in Rußland heimatisierten Wanderarbeitern in Ziegeleien wird es oft verabsäumt, Arbeitsbücher zu beschaffen.

Bestrafungen wegen Beschäftigung von Personen ohne Arbeitsbücher sind in 11 Fällen erfolgt.

In einigen Betrieben, in welchen mehr als 10 Arbeiter beschäftigt werden, glaubte man die jugendlichen Arbeiter vor Beginn der regelmäßigen Arbeitszeit mit Verrichtungen, welche zur Aufnahme der Arbeit erforderlich sind, sowie nach Beendigung derselben mit Aufräumarbeiten beschäftigen zu können, wodurch die 10stündige Dauer der Arbeitszeit überschritten wird, während die Bestimmungen des § 135 O. D. nur eine 10stündige Arbeitszeit zulassen. In Handwerksbetrieben wird diese Einschränkung gegenüber den Betrieben mit weniger als 10 Arbeitern als Härte empfunden.

Hinsichtlich der Mindestruhe und Arbeitsruhe an Sonn- und Festtagen sind Verstöße gegen § 136 O. D. nicht ermittelt worden.

In einer Motorwerkstatt und einer Konfektionswerkstatt wurden jugendliche Arbeiter über die zulässige Dauer beschäftigt, wogegen eingeschritten wurde.

Nach den angestellten Ermittlungen findet die Mitgabe von Arbeit nach Hause nicht statt.

Ausnahmebewilligungen nach § 139 Abs. 1 und 2 O. D. und den entsprechenden Bestimmungen für Motor- und Konfektionswerkstätten sind nicht nachgesucht worden.

Die Art der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter hat gegen früher Änderungen nicht erfahren; sie war ohne Ausnahme der körperlichen Entwicklung angemessen.

In den größeren Betrieben sind besondere Räume zum Aufenthalt der jugendlichen Arbeiter während der Pausen vorhanden; sie ziehen es aber meist vor, wenn die Witterung es zuläßt, die Freizeit im Freien zu verbringen.

Hinsichtlich der Ausbildung jugendlicher Arbeiter in den Betrieben sind ungünstige Wahrnehmungen nicht gemacht und auch Klagen nicht vorgebracht worden. Von wesentlicher Bedeutung für die Ausbildung jugendlicher Arbeiter ist der Erlaß des neuen Gewerbeschulgesetzes vom 30. Juni 1909, durch welches im Gewerbe- und Fabrikbetriebe beschäftigte Lehrlinge zum Besuche der Gewerbeschule verpflichtet sind.

Die Lohnzahlung geschieht wie bisher auf Grund der in den einzelnen Betrieben erlassenen Arbeitsordnungen direkt an die jugendlichen Arbeiter.

In einem Betriebe hielt sich der Betriebsleiter zur Führung von Lohnzahlungsbüchern mangels einer Strafbestimmung nicht verpflichtet. Nach Belehrung ist man der gesetzlichen Vorschrift nachgekommen.

Über das Verhalten jugendlicher Arbeiter außerhalb des Betriebs wurden ungünstige Wahrnehmungen nicht gemacht, auch sind Beschwerden nicht laut geworden.

Kinderarbeit ist in gewerblichen Betrieben nur in verschwindendem Umfang vorhanden. In der Hauptsache bedient sich das Handlungsgewerbe der Kinderarbeit zu Botengängen. Ferner sind bei theatralischen Aufführungen Kinder beschäftigt worden. In dem Betrieb einer Tischlerei mit Motorbetrieb wurde ein Kind betroffen, welches kleine Holzstückchen von dem Tisch einer Bandlöcher abnahm, eine Beschäftigung, die untersagt werden mußte.

Wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes sind 5 Bestrafungen erfolgt.

Aus den der Gewerbeaufsicht unterstellten gewerblichen Betrieben wurden im ganzen 783 (711 Unfälle, davon 35 (51) schwere und 7 (5) tödliche bekannt. Auf 1000 Arbeiter kamen 73,5 Unfälle, im Vorjahr 87,6.

Die Mehrzahl der Unfälle bestand in leichten Verletzungen, Quetsch-, Schnitt- und Rißwunden, welche keine dauernde Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatten.

Von den tödlich verlaufenen Unfällen ereigneten sich 4 im Betriebe des Hochofenwerks. In dem einen Falle hatten 2 Arbeiter das Entleeren eines Schlackenwagens vorgenommen, ohne ihn vorschriftsmäßig zu befestigen, wobei der Wagen aus den Schienen gerissen wurde und mit beiden Arbeitern den Schlackenberg hinunterstürzte. Im anderen Falle war eine vorschriftsmäßige Befestigung vorhanden, jedoch brachen beim Rippen die Schienenverlängerungen und Ketten, wodurch der eine Arbeiter vom abfuhrigen Wagen mitgerissen und tödlich verletzt wurde.

Ein vierter Fall ereignete sich im Maschinenhaus an einer Dampfmaschine, indem der dieselbe bedienende Maschinenwärter, vermutlich infolge Schlaftrunkenheit, zwischen den Stangen des Schutzgelanders hindurchgefallen und vom Schwungrad erfaßt worden ist. Im Betriebe der Schiffswerft ist ein Arbeiter beim Bedienen einer Blechwalze über die Schutzumwehrung hinweg in eine Vertiefung des Vorgeleges gestürzt, wodurch er tödlich verletzt wurde. Im Trockenraum einer Möbelfabrik war ein Arbeiter mit dem Abziehen eines Stapels Platten, welcher von 2 anderen Arbeitern gehalten wurde, beschäftigt. Der Stapel kam bei den Verrichtungen in Schwanken, fiel um und drückte einen Arbeiter, welcher nicht rechtzeitig beiseite springen konnte, gegen einen anderen hinter ihm stehenden Stapel, wodurch er getötet wurde. In einem Stanz- und Emaillierwerk war ein Arbeiter mit dem Planieren eines Blechgefäßes beschäftigt, wobei er den zum Anwärmen desselben benutzten Gasbrenner wahrscheinlich zu hoch gestellt hat. Das Arbeitsstück ist augenscheinlich gebremst und aus den Spannbacken gebrückt worden, wodurch an einem derselben die Befestigungsschrauben gebrochen sind. Der losgelöste Spannbacken wurde gegen die Brust des Arbeiters geschleudert, wodurch derselbe tödlich verletzt worden ist.

Von den übrigen 35 schweren Unfällen betrafen: 18 Fälle Finger- oder Handverletzungen, 4 " Armbrüche, 5 " Fußverletzungen (Knochenbrüche), 2 " Unterschenkelbrüche, 1 Fall Verbrennungen am Körper, 1 " Verlust des linken Unterarms, 1 " Verlust des linken Auges, 1 " Knieverletzung, 1 " Hodenbruch, 1 " Rippenbruch.

Auf die einzelnen Industriezweige verteilen sich die 1910 gemeldeten Unfälle wie folgt:

Table with 3 columns: Gruppe der Industriezweige, Unfälle leichte, Unfälle schwere, Unfälle tödliche. Includes entries for Bergbau, Gütten- und Salinen, Industrie der Steine und Erden, Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, etc.

Table with 3 columns: Gruppe der Industriezweige, Unfälle leichte, Unfälle schwere, Unfälle tödliche. Includes entries for III. Bergbau, Gütten- und Salinen, IV. Industrie der Steine und Erden, V. Metallverarbeitung, VI. Industrie der Maschinen, etc.

Table with 3 columns: Gruppe der Industriezweige, Unfälle leichte, Unfälle schwere, Unfälle tödliche. Includes entries for VII. Chemische Industrie, VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, X. Papierindustrie, etc.

Bei den im Berichtsjahre ausgeführten 752 Revisionen gewerblicher Anlagen war in 166 Betrieben auf Abstellung von Mängeln an den Schutzvorrichtungen hinzuwirken.

Es sind insgesamt 363 Anordnungen erfolgt. Der Aushang der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften war in 16 Fällen unterlassen.

In 6 Betrieben wurde die Beschaffung von Verbandzeug angeordnet.

Wegen Zuwiderhandlungen gegen die Unfallverhütungsvorschriften ist eine Bestrafung zur Kenntnis des Berichterstatters gelangt.

Die Einführung runder Messerwellen an Abriechtobelmaschinen, deren Zweckmäßigkeit von vielen Arbeitgeber anerkannt wird, hat weitere Fortschritte gemacht.

Von einigen Seiten wurde darüber geklagt, daß die Späneentfernung oftmals Schwierigkeiten verursacht, was beim Arbeiten hinderlich ist.

Im Betriebe einer Stanzerei ist eine Erzeugerpresse mit Handauslösung gebaut worden, welche nur durch zwei seitlich am Tisch angebrachte Handgriffe bedienbar ist. Infolgedessen müssen beim Einrücken der Presse die Hände vom Arbeitsstück entfernt werden. Durch diese Einrichtung kann daher ein unbeabsichtigtes Auslösen des Erzeugers, eine häufige Ursache von Handverletzungen an Pressen mit Fußauslösung, nicht vorkommen.

Den auf die Unfallverhütung sich beziehenden Anordnungen und Ratichlägen wurde im allgemeinen seitens der Arbeitgeber bereitwillig entsprochen. Nur vereinzelt, vornehmlich in kleineren Betrieben der Holzindustrie, zeigt sich häufig ein mangelndes Interesse an der Unfallverhütung, so daß mit Nachdruck auf das Anbringen der zwar vorhandenen, aber in den Räumen verstreut umherliegenden Schutzvorkehrungen hinzuwirken war.

Bei den Arbeitnehmern ist oftmals eine gewisse Gleichgültigkeit gegen die bestehenden Unfallgefahren zu beobachten, häufig nehmen sie sich beim Auswechseln von Werkzeugen nicht die Zeit, die Schutzvorrichtungen wieder anzubringen, oder unterlassen es, weil sie sich in der Arbeit behindert glauben. Mehrfach war zu beobachten, wie leichtsinnig Leute beim Schmieren im Gange befindlicher Maschinen verfahren, und waren darüber Vorkahrungen zu machen. In einer Ziegelei benutzten die Arbeiter, trotz der Warungsschilder, aus Bequemlichkeit einen Karrenzug, um den Weg über die Treppe von einem Stockwerk zum anderen zu ersparen. Die Benutzung von Schutzbrillen läßt noch viel zu wünschen übrig.

Gesundheitschädliche Einflüsse.

In einer Druckerei wurde ärztlicherseits die Erkrankung einer Arbeiterin an chronischer Bleivergiftung festgestellt. Die Einrichtungen des Betriebes gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Ferner ist im Betriebe einer Bürstenfabrik die Erkrankung einer Arbeiterin, welche in Hausarbeit mit dem Einziehen hier durch Kochen desinfizierter ausländischer Bürsten beschäftigt war, eine Milzbrandinfektion vorgekommen, welche nach 6wöchentlicher ärztlicher Behandlung ohne nachteilige Folgen für die Betroffene verlaufen ist.

Im übrigen sind Krankheitserscheinungen außergewöhnlicher Art bei Arbeitern einzelner Industriezweige nicht aufgetreten.

Behufs Verhütung von gesundheitschädlichen Einflüssen haben Betriebsbeschäftigten in Gemeinschaft mit dem Physikus stattgefunden.

In einigen Betrieben waren Verbesserungen herbeizuführen, welche die Beseitigung des beim Betrieb entstehenden Staubes sowie der dabei sich entwickelnden Dünste betrafen.

Die Einführung mechanischer Absaugung von Staub und Abfällen macht weitere Fortschritte. Zur Entfernung der beim Trocknen lackierter Bleche auftretenden Dünste sind in einem Betriebe nach längerem Versuchen sehr wirksame Ventilationseinrichtungen eingebaut worden, wodurch die bisher vorhandenen Belästigungen beseitigt sind.

In einer chemischen Fabrik war zu beanstanden, daß in Betriebsräumen, in welchen mit der Möglichkeit des Austretens nitroter Gase aus den Apparaturen zu rechnen ist, die Arbeiter sich Kleiderablagen und Ruheplätze zur Einnahme der Mahlzeiten eingerichtet hatten, trotzdem in einem besonderen Anbau luftige Aufenthaltsräume vorhanden sind. An einer mit schwefeliger Säure betriebenen Kühlanlage einer Fleischwarenfabrik waren Vorrichtungen an der Apparatur anzubringen, durch welche beim Entleeren der Kühlschlängen bei Reparaturen das Ausströmen des zurückbleibenden Restes schwefeliger Säure in die Betriebsräume verhindert wird. Auch wurde die Beschaffung eines Sauerstoffretentionsapparats als notwendig erachtet.

Hinsichtlich des Zustandes der Bedürfnisanstalten sind zwei Beschwerden vorgebracht worden. Die Prüfung hat ergeben, daß in fraglichen Betrieben eine regelmäßige Reinigung der Aborte stattfand. Es wurde aber seitens der Arbeitgeber Klage darüber geführt, daß die Arbeiter nicht immer auf die im eigenen Interesse erforderliche Sauberhaltung der Räume und Sitze achten, vielmehr durch

Umherliegenlassen von Papier in den Räumen, Hineinwerfen von Wollwolle oder anderen Gegenständen in die Abfluhrohre öfters Verstopfungen der Leitungen veranlassen.

Bei den im Berichtsjahr ausgeführten Erweiterungen wurden in zwei Betrieben heisse, lustige Wasch- und Umkleideräume beschafft, welche sehr zweckmäßig in besonderen Gebäuden nächst den Eingängen untergebracht worden sind.

Bei der Genehmigung industrieller Anlagen ist im Berichtsjahr in allen Fällen auf die Beschaffung geeigneter Wasch- und Umkleideräume für die Arbeiter hingewirkt worden.

In einer Anzahl Betriebe sind besondere Vorschriften über die Ordnung des Betriebes erlassen, welche meist den Arbeitsordnungen angefügt oder durch Aushänge bekannt gegeben sind. Diese Maßnahmen sind aber nicht immer die wünschenswerte Beachtung der Arbeitnehmer.

In den Betrieben der Fischindustrie wurde auf die Beachtung der zum Schutze der Arbeiter gegen das Raufwerden bei der Arbeit empfohlenen Maßnahmen weiter hingewirkt.

In einigen Betrieben sind Drägersche Sauerstoffretter- und Atmungs-Apparate in Verwendung. Für kurzzeitige Arbeiten an Rohrleitungen oder in Räumen mit giftigen Gasen ist der Halbstundenrettungsapparat Modell 1910 sehr geeignet, welcher sich infolge seiner leichten handlichen Konstruktion ein vielseitiges Anwendungsgebiet verschafft hat.

Im Drägerwerk wird ein Drägerscher Pulmotor, eine automatische Sauerstoffwiederbelebungsmaschine für künstliche Atmung, zur leihweisen Abgabe an andere Betriebe jederzeit betriebsbereit gehalten.

Die Arbeitgeber sind bemüht, den auf die Beseitigung und Verhütung gesundheitsgefährlicher Einflüsse abzuleitenden Anordnungen nachzukommen und weitergehende Verbesserungen einzuführen. Die Arbeitnehmer bringen diesen Bestrebungen nicht immer das wünschenswerte Interesse entgegen.

Im allgemeinen ist eine Besserung der Lage in der Industrie unverkennbar; es haben jedoch die im Berichtsjahr stattgehabten langandauernden Ausfälle und Ausperrungen die Erwerbsverhältnisse eines Teiles der Arbeiterschaft ungünstig beeinflusst. Die Lohnhöhe ist in einer Anzahl Industriezweigen gestiegen, jedoch wird die Lebenshaltung der Arbeiter bei der Verteuerung sämtlicher Lebensbedürfnisse und Wohnungsmieten eine wesentliche Veränderung gegen die letzten Jahre kaum erfahren haben. Infolge der geringen Bautätigkeit sind die Ziegeleien in ihrem Absatz ungünstig beeinflusst worden, dagegen waren Holzindustrie, Metall-, Maschinen- und Nahrungsmittelindustrie gut mit Aufträgen versehen, wenn auch die erzielten Preise nicht immer befriedigten. Die Brauereien, Brennereien und die Tabakindustrie hatten noch unter Absatzrückgang zu leiden.

Die Beschaffung von Lebensmitteln, Feuerung usw. durch die Arbeitgeber findet nur vereinzelt statt. Die Arbeiter bevorzugen es im allgemeinen, vom Konsumverein für Lübeck und Umgegend ihre Bezüge zu decken.

Die Beschaffenheit der gelegentlich der Revisionen besichtigten Arbeiterwohnhäuser gab zu Bemängelungen keinen Anlaß, sie machen meist einen sauberen freundlichen Eindruck.

Besondere Arbeiterwohnungen sind meist dort vorhanden, wo die Betriebe von der Stadt entfernt liegen. Die Wohnhäuser sind meist für mehrere Familien einge-

richtet, bei Einzelwohnhäusern werden gewöhnlich zwei aneinandergelagert, welche getrennte Eingänge besitzen. Die Mietpreise betragen je nach Größe 10 bis 18 Mk. für den Monat.

Seitens Industrieller ist im Berichtsjahr ein neues Arbeiterwohnhaus erbaut worden.

Diese Bautätigkeit genügt der Nachfrage nach Arbeiterwohnungen nicht. Es sind daher von Privatunternehmern 14 Wohnhäuser in der Arbeiterkolonie Rücknitz und seitens des Gemeinnützigen Bauvereins in Lübeck 1 Wohnhaus mit 14 Wohnungen erbaut worden. In letzterem betragen die Mietpreise 140 bis 220 Mark, in Rücknitz 300 bis 320 Mk. für das Jahr.

Bei den gelegentlich der Revisionen in den Ziegeleien vorgenommenen Besichtigungen der Unterkunftsräume für Wanderarbeiter war die Reinhaltung nicht immer einwandfrei, so daß auf eine öftere Reinigung zu bringen war. Die von den Wanderarbeiterinnen in der Fischindustrie benutzten Unterkunftsräume werden zwar sauber gehalten, jedoch war zu beanstanden, daß trotz genügend vorhandener Bettstellen sie oft zu zweien in einem Bett schlafen. Meist sind es Personen aus einer Familie oder sie sind an einem Orte ansässig, wo es sich eingebürgert hat, für die Dauer der Saisonarbeiten zu zweien sich das Bettzeug zur gemeinschaftlichen Benutzung zusammen zu bringen. Solche Zustände bestehen da nicht, wo von den Arbeitgebern die Betten mit Bettzeug bereitgestellt werden.

In den Unterkunftsräumen zweier Betriebe war ein öfterer Wechsel der Bettwäsche zu verlangen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwig.
Verleger: Th. Schwardt. Druck: Friedr. Meyer u. Co.
Sämtlich in Lübeck.

Gewerkschafts-Fest im Etablissement „Tiergarten“ am Sonntag, 6. August 1911

Sammelplatz des Festzuges die Ostseite des Burgfeldes.

Pünktlich 1½ Uhr nachmittags:

Abmarsch der Gewerkschaften und Vereine mit Fahnen und Bannern unter Begleitung von 7 Musikkapellen.

Der Zug geht Roekstraße, Arnimstraße.

Nach Ankunft im Tiergarten: Festrede, Gesangsvorträge des Arbeiter-Sängerbundes, Konzert u. Preisschießen.

Rückmarsch im geschlossenen Zuge findet nicht statt.

Das Festkomitee.

Eintrittskarten à 30 Pfg. (wofür eine Laterne mit 2 Lichtern verabfolgt wird)

sind zu haben bei C. Schröder, Lederstrasse; C. Wittfoot, Huxstrasse; G. Ehlers, Huxstrasse; F. Lender, Huxstrasse; H. Grevesmühl, Depenau; im „Tiergarten“; im „Gewerkschaftshaus“, Johannisstrasse; in der Expedition des „Lübecker Volksboten“, Johannisstrasse.

Restaurant Tiergarten Lübeck.

Zum Gewerkschaftsfest

empfehle allen werten Teilnehmern meine Lokalitäten mit Garten. Für gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll i. V.: J. Thullesen.